

An Frau
Bundesministerin für
Unterricht, Kunst und Kultur
Dr. Claudia S c h m i e d

Minoritenplatz 5
1014 W i e n

Auf Grundlage des von der Provenienzforschung bm:ukk – LMPS hinsichtlich des Werkes von **Egon Schiele Stehender Junge mit Hut**, LM Inv.Nr. 1450, vorgelegten Dossiers vom 16. Jänner 2012 hat das von Ihnen eingesetzte beratende Gremium in seiner Sitzung am 15. Jänner 2013 einstimmig nachstehenden

B E S C H L U S S

gefasst:

Stünde dieses Werk im Bundeseigentum und wäre das Kunstrückgabegesetz BGBl. I 1998/181 idF BGBl. I 2009/117 anwendbar, läge kein Tatbestand des § 1 Abs. 1 Kunstrückgabegesetz vor.

Begründung:

Dem Gremium liegt das oben genannte Dossier vor. Aus diesem Dossier ergibt sich der nachstehende entscheidungswesentliche Sachverhalt:

Das gegenständliche, 1910 entstandene Blatt stand im Eigentum des bekannten Künstlers Koloman Moser (1868 – 1918); die Rückseite des Blattes trägt dessen Initialen sowie die handschriftliche Zahlenangabe „100“.

Der Nachlass Koloman Mosers wurde vom Wiener Kunsthändler Gustav Nebehay (1881 – 1935) zur Veräußerung übernommen; übereinstimmend mit der Zahlenangabe auf der Rückseite ist das Blatt unter der Katalognummer 100 in einem 1919 erschienen Heft der Kunsthandlung Nebehay zum Preis von 500,- Kronen angeboten worden. Das Blatt dürfte jedoch nicht an Dritte verkauft worden sein, sondern in das Eigentum des Sohnes von Gustav Nebehay, Christian M. Nebehay (1909 – 2003) gelangt sein. Dieser folgte seinem

Vater beruflich nach und wurde zu einem wichtigen Autor bzw. Herausgeber von Werken zu Egon Schiele und weiterer Wiener Künstler des Fin de Siécle.

Im Jahr 1971 ließ – nach einer durch Sotheby's vermittelten Auskunft von Dr. Hansjörg Krug von der Galerie Nebehay – Christian M. Nebehay das Blatt bei Sotheby's versteigern; dort erwarb es Prof. Dr. Rudolf Leopold.

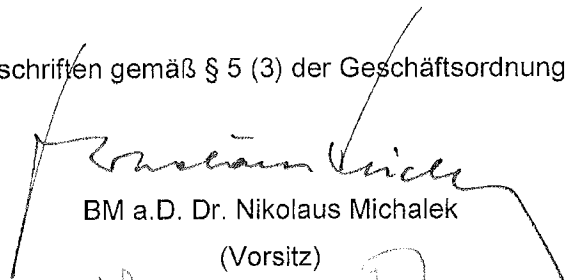
Das Gremium hat erwogen:

Es ist als erwiesen anzunehmen, dass das gegenständliche Blatt im Jahr 1919 aus dem Nachlass von Koloman Moser an den Kunsthändler Gustav Nebehay gelangte. Dieser bot das Blatt zwar damals zum Verkauf an; weil es jedoch 1971 von dessen Sohn bei Sotheby's zur Versteigerung eingebracht wurde, erscheint es naheliegend, dass es nicht zu einer Veräußerung an eine dritte Person kam, sondern das Blatt an dessen Sohn Christian M. Nebehay übergang.

Da nach dem vorliegenden Dossier kein Hinweis darauf besteht, dass das Blatt zwischen 1919 und 1971 an Dritte veräußert wurde, kommt das Gremium nach dem derzeitigen Wissensstand zu dem Ergebnis, dass – stünde das Blatt im Eigentum des Bundes – keiner der Tatbestände des § 1 Abs. 1 Kunstrückgabegesetz erfüllt wäre.

Wien, den 15. Jänner 2013

Unterschriften gemäß § 5 (3) der Geschäftsordnung



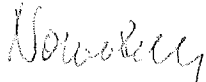
BM a.D. Dr. Nikolaus Michalek
(Vorsitz)



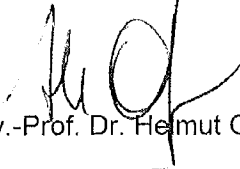
Parlamentsdirektor Dr. Harald Dossi



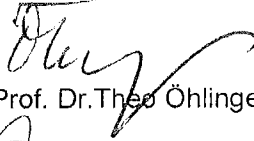
Vizepräs. i.R. Dr. Manfred Kremser



Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny



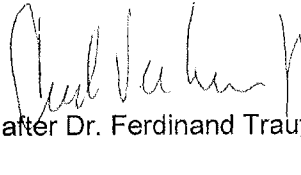
Univ.-Prof. Dr. Helmut Ofner



em. o. Univ.-Prof. Dr. Theo Öhlinger



em. o. Univ.-Prof. Dr. Peter Rummel



Botschafter Dr. Ferdinand Trauttmansdorff